

Landtagswahlen in Hessen und Niedersachsen

27. Januar 2008

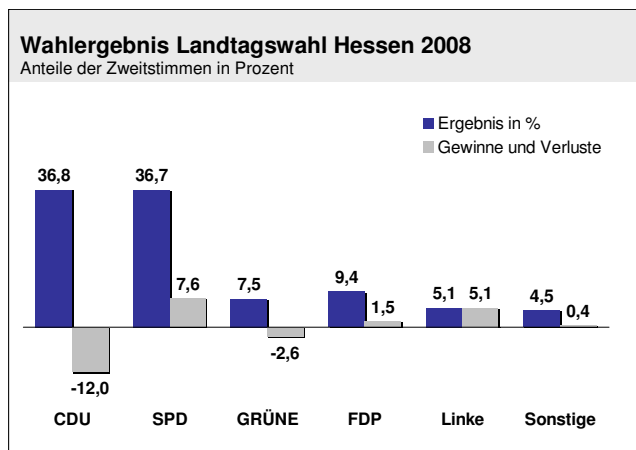


Konkurrenz im linken Lager verschärft: Trotz starker CDU-Verluste mäßige Ergebnisse für die SPD

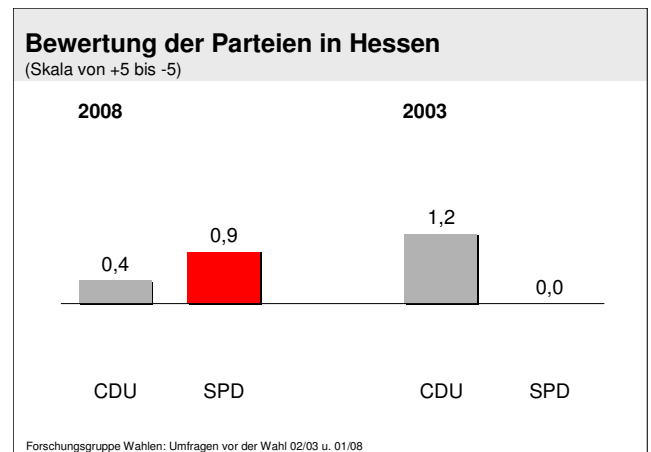
Die Landtagswahlen in Hessen und Niedersachsen enden für die CDU mit starken Verlusten. Nachdem die CDU in beiden Ländern zuletzt ein Ausnahmergebnis erzielt und mit einem Wahlkampf gegen Rot-Grün im Bund im Jahr 2003 große Erfolge hatte, fehlte jetzt der bundespolitische Gegner. Beide Wahlen waren mit eigenen Themen und Gesichtern landespolitisch geprägt. Speziell in Niedersachsen tat sich die CDU schwer mit der Mobilisierung, was auch dazu beitrug, dass die Wahlbeteiligung nach einem ruhigen Wahlkampf auf ein Rekordtief abgesackt ist. In Hessen ist die Wahlbeteiligung bei umstrittenen Themen, unterscheidbaren Politikkonzepten sowie einem polarisierenden Ministerpräsidenten dagegen konstant geblieben.

Dank Christian Wulff und der gut bewerteten Regierungsarbeit bleiben die Christdemokraten in Niedersachsen klar stärkste Kraft, in Hessen fällt die CDU dagegen nach Rekordverlusten auf ihr schlechtestes Resultat seit über 40 Jahren. Die SPD gewinnt zwar klar hinzu, erreicht aber mit 36,7% nur ihr zweit-schlechtestes Ergebnis in Hessen. In Niedersachsen rutscht die SPD nach erneuten Verlusten auf ein historisches Tief. Die Linke ist bei beiden Wahlen der eigentliche Gewinner: Mit dem Einzug in beide Landtage ist sie auch auf Landesebene im Westen angekommen.

Hessen



Die CDU im Land hat erheblich an Reputation verloren und wird auf der +5/-5-Skala nach 1,2 bei der letzten Landtagswahl jetzt nur noch mit 0,4 eingestuft. Die Bewertung der CDU im Bund ist mit 1,1 (2003: 1,1) dagegen stabil geblieben. Die SPD im Land hat ihr Image deutlich auf 0,9 verbessert (2003: 0,0) und auch als Bundespartei steht sie mit 0,9 jetzt wesentlich besser da (2003: minus 0,4).



Bei dem für die Hessen wichtigsten Thema Bildung und Schule hat die CDU ihren Kompetenzvorsprung an die SPD verloren, gilt jedoch beim zweit- und dritt-wichtigsten Thema Arbeit bzw. Kriminalität als eindeutig führend. Allerdings ist die CDU-Forderung für ein verschärftes Jugendstrafrecht eher umstritten (gut: 52 %; schlecht: 45 %).

Hessen: Parteikompetenzen

	CDU	SPD	keine	w.n.
Schule/Bildung	27 %	40 %	7 %	16 %
Arbeitsmarkt	38 %	22 %	17 %	18 %
Kriminalität	37 %	22 %	16 %	21 %
Wirtschaft	37 %	22 %	19 %	18 %
Finanzen	34 %	21 %	17 %	22 %
Familie	26 %	41 %	6 %	18 %
soz. Gerechtigkeit	18 %	42 %	10 %	16 %
Energie	28 %	25 %	7 %	17 %
Ausländer	31 %	27 %	7 %	20 %
Zukunft allgemein	30 %	28 %	14 %	20 %

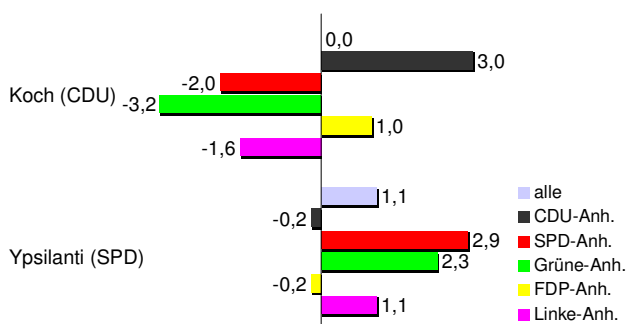
Hessen: Wer ist ... / Wer hat ...

	Koch	Ypsilanti	beide gleich
glaubwürdiger	19 %	31 %	37 %
tatkräftiger	37 %	19 %	24 %
sympathischer	17 %	52 %	17 %
mehr Sachverstand	39 %	11 %	28 %
eher bürgernah	17 %	37 %	28 %
eher ein Siegertyp	53 %	11 %	20 %

Bei den Spitzenkandidaten traf ein massiv polarisierender Ministerpräsident auf eine gut bewertete Herausforderin. Roland Koch (CDU) gilt als kompetenter und tatkräftiger, Andrea Ypsilanti (SPD) eher als glaubwürdig, bürgernah sowie als deutlich sympathischer.

Bewertung der Spitzenkandidaten

(Skala von +5 bis -5)



Forschungsgruppe Wahlen: Umfrage vor der Wahl 01/08

Beim Image auf der +5/-5-Skala liegt Andrea Ypsilanti bei durchschnittlich 1,1, wogegen Roland Koch mit nur 0,0 den schlechtesten Wert eines Ministerpräsidenten im vereinigten Deutschland erzielt. Die Meinungen zwischen CDU-Anhängern (3,0) und SPD-Anhängern (minus 2,0) gehen hier weit auseinander. Schließlich wollten 46% Andrea Ypsilanti und 41% Roland Koch als Regierungschef/in.

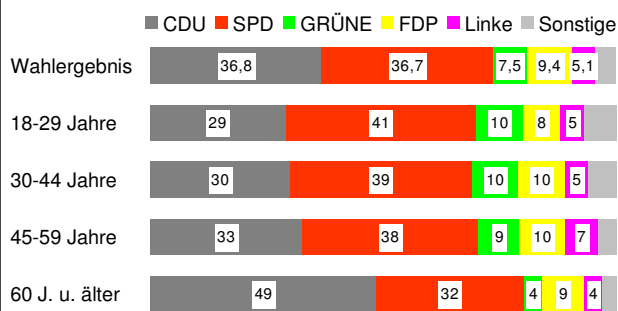
Hessen: Gewünschte/r Ministerpräsident/in:

	Koch	Ypsilanti
alle	41 %	46 %
CDU-Anhänger	87 %	8 %
SPD-Anhänger	7 %	90 %
Grüne-Anhänger	5 %	88 %
FDP-Anhänger	68 %	19 %
Linke-Anhänger	21 %	60 %

Die SPD wird bei den unter 60-Jährigen überall klar stärkste Kraft und kann bei den 18- bis 29-Jährigen 19 sowie bei den 30- bis 44-Jährigen 15 Prozentpunkte zulegen. Umgekehrt bleibt die CDU nur bei den über 60-Jährigen stärkste Partei, während sie bei den unter 30-Jährigen mit 19 Prozentpunkten

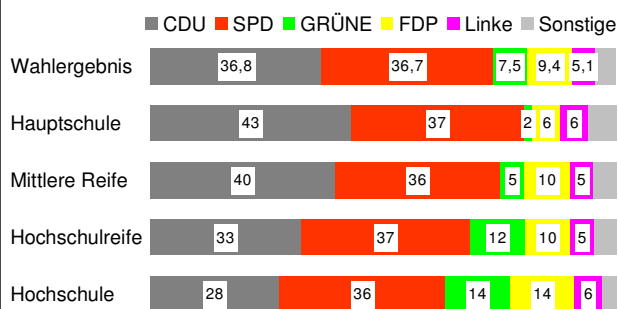
und bei den 45- bis 59-Jährigen mit 16 Prozentpunkten weit überdurchschnittlich verliert. Die Grünen liegen in allen Altersgruppen bis 60 Jahren zwischen 9% und 10%, erreichen dagegen bei den Älteren lediglich 4%. Einzig die FDP schneidet in allen Altersgruppen jeweils ähnlich ab. Die Linke erzielt bei den 45- bis 59-Jährigen mit 7% ihr bestes Ergebnis und kann bei Männern mit 7% besser punkten als bei Frauen (4%).

Wahlentscheidung in den Altersgruppen



Forschungsgruppe Wahlen: Befragung am Wahltag in Hessen, 27.01.2008

Wahlentscheidung in den Bildungsgruppen



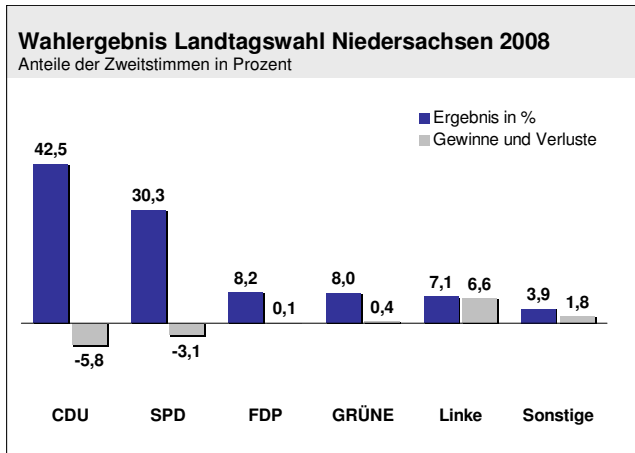
Forschungsgruppe Wahlen: Befragung am Wahltag in Hessen, 27.01.2008

In der Koalitionsfrage sind die Hessen gespalten: Rot-Grün fanden in der Woche vor der Wahl 42% gut und 39% schlecht, Schwarz-Gelb bewerteten 40% positiv und 39% negativ. Eine große Koalition traf dagegen mit 27% auf wenig Gegenliebe, eine rot-gelb-grüne Ampel bezeichneten vor der Wahl nur 25% als gute Lösung und für Rot-Rot-Grün gab es gerade 16% Zustimmung, 70% bezeichneten dagegen diese Konstellation als schlecht.

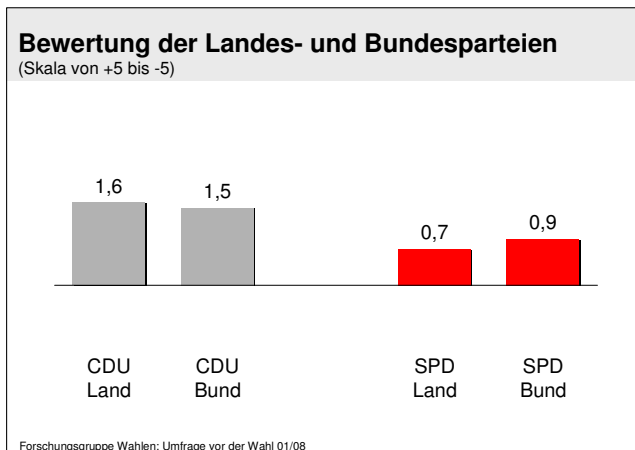
Hessen: Bewertung von Koalitionsmodellen

	gut	schlecht	egal
CDU + SPD	27 %	56 %	13 %
CDU + FDP	40 %	39 %	17 %
SPD + Grüne	42 %	42 %	13 %
SPD + FDP + Grüne	25 %	50 %	18 %
SPD + Grüne + Linke	16 %	70 %	11 %

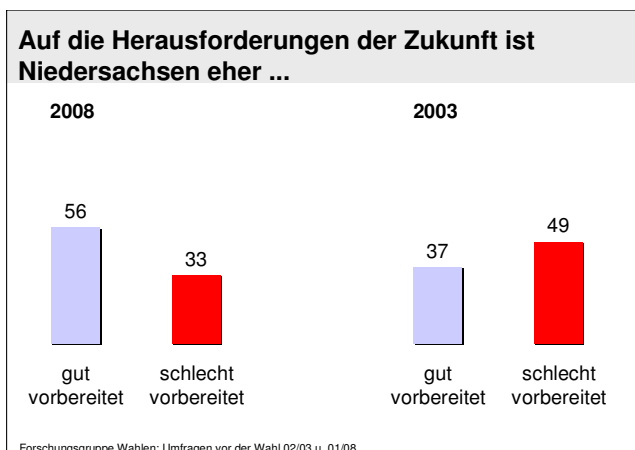
Niedersachsen



In Niedersachsen schafft die CDU mit guter Regierungsarbeit und hohem Parteiansehen die Grundlage für ihren Wahlsieg. Auf der +5/-5-Skala (sehr zufrieden bis sehr unzufrieden) werden die Leistungen der CDU in der Regierung mit 1,1 positiv bewertet, die FDP liegt hier bei 0,2. Für ihre Arbeit in der Opposition wird die SPD mit 0,4 beurteilt, die Grünen erreichen nur minus 0,3.



Das Ansehen der CDU als Partei liegt mit 1,6 landesweit auf hohem Niveau (2003: 1,3), als Bundespartei wird sie von den Wahlberechtigten bei 1,5 (2003: 1,1) eingestuft. Die SPD erreicht im Land als Partei etwas verbessert 0,7 (2003: 0,3), hat sich aber vor allem bei ihrer Außendarstellung als Bundespartei mit 0,9 wieder erholt (2003: minus 0,1).

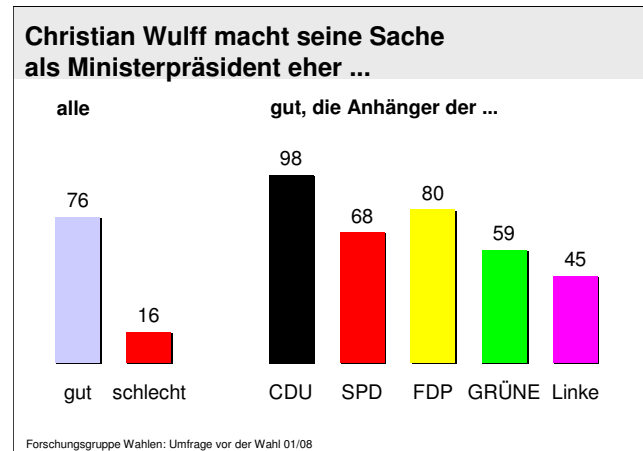


Bei einer positiv eingeschätzten Wirtschaftslage sehen nach nur 37% vor der letzten Landtagswahl heute 56% der Niedersachsen ihr Land gut auf die Zukunft vorbereitet. Dies wird politisch eindeutig mit der CDU verbunden, die die SPD bei den Parteikompetenzen in den zentralen Politikfeldern Arbeit und Wirtschaft klar distanzieren kann.

Niedersachsen: Parteikompetenzen

	CDU	SPD	keine	w.n.
Arbeitsmarkt	42 %	18 %	20 %	14 %
Schule/Bildung	32 %	28 %	10 %	19 %
Familie	38 %	27 %	8 %	18 %
Kriminalität	34 %	14 %	20 %	25 %
Wirtschaft	42 %	15 %	21 %	16 %
Verkehr	27 %	16 %	11 %	33 %
Finanzen	44 %	14 %	16 %	20 %
soz. Gerechtigkeit	23 %	39 %	10 %	14 %
Ausländer	33 %	20 %	11 %	23 %
Zukunft allgemein	39 %	20 %	16 %	18 %

Im Bereich Bildung und Schule, nach Meinung der Befragten das zweitwichtigste Problem im Land, hat die CDU allerdings an Zuspruch verloren und liegt dort nur noch knapp vor der SPD.



Neben den sachpolitischen Vorteilen steht hinter dem CDU-Sieg der Name Christian Wulff: Der Ministerpräsident besitzt in fast allen Parteianhängerschaften ein positives Image, 76 Prozent der Niedersachsen bescheinigen ihm gute Arbeit.

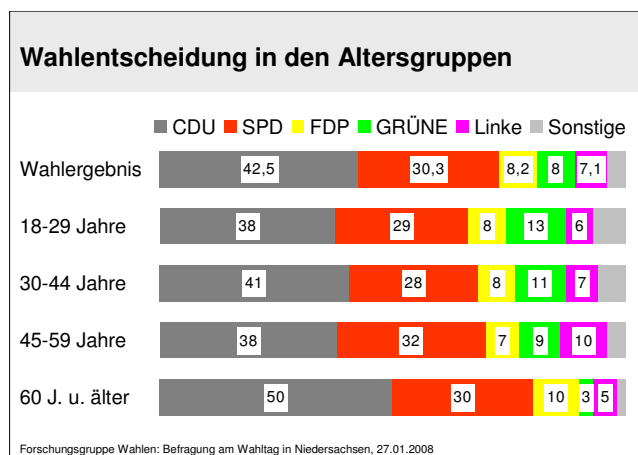
Niedersachsen: Wer ist ... / Wer hat ...

	Wulff	Jüttner	beide gleich
glaubwürdiger	27 %	8 %	40 %
tatkräftiger	39 %	6 %	26 %
sympathischer	44 %	11 %	20 %
mehr Sachverstand	30 %	5 %	25 %
eher bürgernah	35 %	13 %	24 %
eher ein Siegertyp	54 %	4 %	15 %

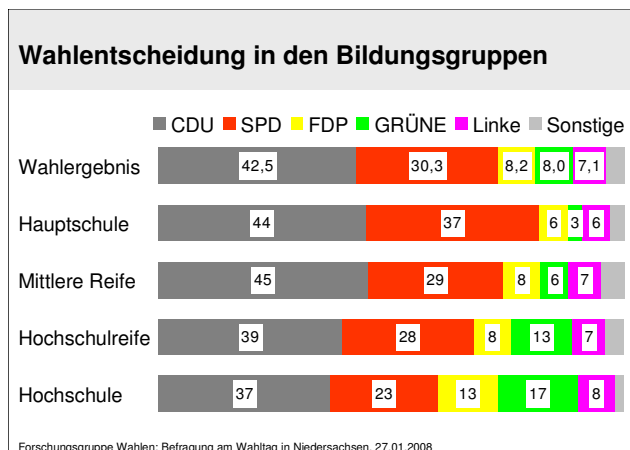
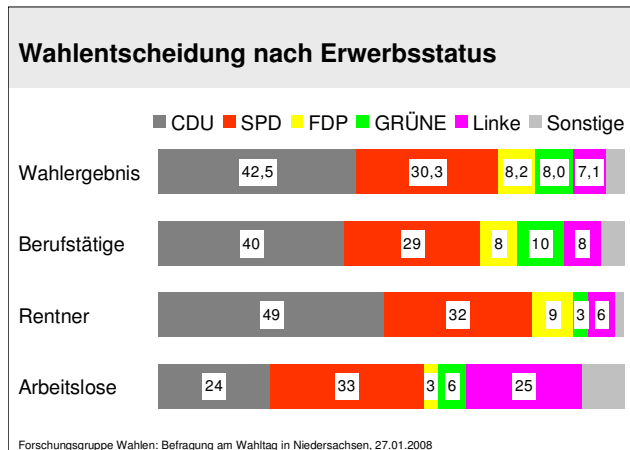
Bei den meisten persönlichen und politischen Eigenschaften ist Wulff seinem Herausforderer Wolfgang Jüttner (SPD) klar überlegen, letztendlich wollten 55% Christian Wulff, aber nur 23% Wolfgang Jüttner als Ministerpräsidenten.

Niedersachsen: Gewünschter Ministerpräsident		
	Wulff	Jüttner
alle	55 %	23 %
CDU-Anhänger	91 %	1 %
SPD-Anhänger	26 %	56 %
FDP-Anhänger	82 %	8 %
Grüne-Anhänger	24 %	54 %
Linke-Anhänger	28 %	41 %

Die CDU bleibt mit 50% bei den über 60-Jährigen weiter stark, hat aber bei den unter 30-Jährigen mit minus elf Prozentpunkten und bei den 45- bis 59-Jährigen mit minus neun Punkten heftige Verluste.



Während SPD und FDP in allen Altersgruppen nahe an ihrem jeweiligen Gesamtergebnis liegen, erreichen die Grünen bei unter 30-jährigen Wählern ihr bestes Ergebnis mit 13%, in den mittleren Altersgruppen kommen sie auf 11% bzw. 9% und bei den über 60-Jährigen bleiben sie mit 3% deutlich unter ihrem Gesamtergebnis. Die Linke kommt bei den 45- bis 59-Jährigen mit zehn Prozent auf ihr bestes Ergebnis und wird dort drittstärkste Partei. Überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt die Linke auch bei den Arbeitern, in dieser Gruppe hat die SPD mit minus sieben Punkten besonders starke Verluste.



Ausblick

Während in Niedersachsen die Regierung aus CDU und FDP trotz Verlusten vom Wähler bestätigt wurde, kann aus dem Wahlergebnis in Hessen kein klarer Regierungsauftrag abgeleitet werden. Neben einer großen Koalition hätten in Hessen nur Bündnisse aus drei Parteien eine Mehrheit. Die Parteien stehen dort also vor schwierigen Koalitionsverhandlungen, deren Ergebnis auch bundespolitische Auswirkungen haben wird. Die Freude der SPD angesichts des Sieges über Roland Koch wird relativiert durch den Einzug der Linken in zwei weitere Landesparlamente. Dies verdeutlicht das strategische Dilemma der SPD: Auf der einen Seite die sich verfestigende Konkurrenz dreier Parteien im linken Lager und auf der anderen Seite der Kampf mit der CDU um die Wähler der Mitte.

(Mannheim, 28.01.2008)

Herausgeber: Forschungsgruppe Wahlen e.V.

68011 Mannheim, Postfach 10 11 21, Tel.: 0621/1233-0, FAX: 0621/1233-199

Internet: www.forschungsgruppe.de E-Mail: info@forschungsgruppe.de

Die Zahlen basieren auf telefonischen Umfragen der Forschungsgruppe Wahlen unter jeweils rund 1.250 zufällig ausgewählten Wahlberechtigten in den beiden Bundesländern in der Woche vor der Wahl, zudem in Hessen auf einer Befragung unter 12.377 Wählern sowie in Niedersachsen unter 11.875 Wählern am Wahltag. Weitere Grafiken und Berichte zu den Landtagswahlen finden Sie auch im Web unter: <http://www.heute.de>. Nächstes reguläres Politbarometer am Freitag, den 08.02.08 im Anschluss an das „heute-journal“. Rundungsbedingte Summenabweichungen sind möglich. Dieser Newsletter kann für eine jährliche Schutzgebühr in Höhe von € 15,- unter der Adresse Bestellung@forschungsgruppe.de bestellt werden. Nachdruck mit Quellenangabe und Belegexemplar gestattet.